

Amos e.V. Heinsberg-Oberbruch

Treffen der Arbeitslosenzentren und Erwerbslosenberatungsstellen 11.05.2016

Regelmäßig treffen sich Vertreterinnen und Vertreter der Arbeitslosenzentren, Begegnungsorte und Erwerbslosenberatungsstellen im Bistum Aachen. Am 11.05.2016 traf sich der Arbeitskreis der Arbeitslosenzentren und Erwerbslosen-beratungsstellen im Koordinationskreis Kirchlicher Arbeitsloseninitiativen im Bistum Aachen im Amos e.V. in Heinsberg-Oberbruch.

Mit der Einladung wurde eine Notiz von Karl Sasserath zum letzten Treffen versandt. Wolfgang Cohnen regte an, von jedem Treffen ein Protokoll anzufertigen. Protokollführer sollte der jeweilige Träger sein. Dies wurde angenommen.

Beim Austausch über die bisherigen Erfahrungen der jeweiligen Träger stellte sich heraus, dass die Erwerbslosenberatungsstellen weniger von Flüchtlingen, aber dafür vermehrt von EU-Ausländern frequentiert werden. In Mönchengladbach hat sich zum Beispiel innerhalb eines Jahres der Anteil an rumänischen und bulgarischen Arbeitsmigranten verzehnfacht. Auch im Heinsberger Land hat diese Zahl enorm zugenommen, vor allen Dingen in der häuslichen Pflege und in der Landwirtschaft. Mit einzelnen Initiativen ist auch das Bistum Aachen in Zusammenarbeit mit Steyler Missionsschwestern sehr aktiv. Unter anderem findet vom 22. - 24. Juni 2016 ein Seminar mit dem Titel „Die man nicht sieht“ im Nell-Breuning-Haus in Herzogenrath statt. Expertinnen und Experten tauschen sich intensiv zum Thema Migrantinnen und Migranten in der Betreuung älterer Menschen aus.

In Bezug auf die geflüchteten Menschen stellt sich die Zusammenarbeit mit öffentlichen Stellen und anwaltschaftlichen Flüchtlingsberatungen unterschiedlich dar. Vor Ort entscheidet sich je nach Registrierung und Asylbewerberstatus die Zuständigkeit einzelner Ämter, so auch die Zuständigkeit von SGB II und III, die Zuständigkeit des Jobcenters und die Zugangsmöglichkeiten zum Arbeitsmarkt oder arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen.

Es kristallisierte sich mehr und mehr heraus, dass wir mehr Solidarität mit den ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger nach außen hin transferieren müssen, sei es durch die Gestaltung der Beratungs- und Begegnungsorte, durch Gruppenangebote oder durch unsere Internet-Präsenz. Eine besondere Herausforderung liegt sicherlich in der Konzeption der Arbeitslosenzentren und anderer Begegnungsorte.

Der 10-Punkte-Forderungskatalog der Veranstaltung „10 Jahre Hartz IV“ im September 2015 in Krefeld wurde von Hans-Peter Sokoll erläutert und es wurde eingehend diskutiert. Die Frage von Herrn Sokoll lautete: „Was kann der Arbeitskreis für dieses Papier tun?“ Der Vorschlag von Herrn Cohnen war, diesen Forderungskatalog sowohl in die Diskussionen des Koordinationskreis kirchlicher Arbeitsloseninitiativen als auch in die geplante Dialog-Tagung im November 2016 einzubringen.

Das Werkstattgespräch der G.I.B. war teilnehmermäßig begrenzt und deshalb sehr schnell ausgebucht, so dass keiner der Anwesenden an diesem Gespräch teilnehmen konnte. Der G.I.B. soll mitgeteilt werden, dass ein Austauschtreffen auf Landesebene für die Erwerbslosenberatung lange nicht mehr stattgefunden hat und so bald als möglich stattfinden sollte.

Über die ersten Erfahrungen mit der Solidaritätskollekte wurde individuell berichtet. Die Lesereise von Udine Zimmer vom 25. - 29. April wurde positiv bewertet.

Das nächste Treffen findet am Mittwoch, 31.08.2016 von 9.30 bis 12.00 Uhr im Volksverein Mönchengladbach, Geistenbecker Str. 107, Mönchengladbach statt.